



EIN NEUER NAME UND EIN NEUER FREUND

Apostelgeschichte 11,19-26; Das Wirken der Apostel, S.129-131,155-164

Manchmal geben uns die Leute einen Spitznamen. Vielleicht hast du auch so einen Spitznamen. Normalerweise bekommen wir einen Spitznamen wegen Dingen, die wir sagen oder tun. Manchmal geben uns die Leute sogar hässliche Namen. Auch den frühen Christen wurden Schimpfnamen angehängt. Einer davon ist uns bis heute geblieben.

Es wurde gefährlich, an Jesus zu glauben und dabei in Jerusalem zu bleiben. Saulus und andere jüdische Leiter ließen die Leute ins Gefängnis werfen. Manchmal wurden die Christen ausgepeitscht oder sogar zum Tode verurteilt. Darum begannen viele von den neuen Gläubigen, aus Jerusalem wegzuziehen. Sie zogen in Dörfer, Städte und Großstädte. Sie waren so glücklich und erfüllt von der Freude, die ins Herz kommt, wenn man Jesus kennt. Sie konnten einfach nicht aufhören, anderen von ihrem neuen Glauben zu erzählen. Die Neuigkeiten über Jesu Leben, seinen Tod und seine Auferstehung begannen, sich überall auszubreiten. Das gefiel

den Priestern und Rabbinern gar nicht. Sie wollten nicht, dass anderen Menschen von Jesus erzählt wurde. Einige der neuen Gläubigen zogen nach Antiochia. Eine große Anzahl von Juden lebte dort. Antiochia war eine bedeutende Stadt. Sie war sehr schön und berühmt. Aber es war auch eine sehr böse Stadt, den heidnischen griechischen Göttern geweiht. Bisher waren die meisten der Gläubigen Juden. Und sie teilten die Gute Nachricht von Jesus mit ihren jüdischen Freunden und Nachbarn. Aber als die Gläubigen nach Antiochia zogen, begannen sie, ihren neuen

Nachbarn von Jesus zu erzählen. Sie erzählten es jedem. Sie erzählten es den Juden, die dort wohnten, und auch den Heiden, Menschen, die keine Juden waren. Dies den Heiden zu erzählen war etwas Neues, etwas Anderes. Der Herr segnete die Gläubigen, als sie die Gute Nachricht anderen Menschen mitteilten.

Eine große Anzahl an Menschen schloss sich der frühen Gemeinde an. Die Neuigkeit über die Heiden, die sich bekehrten, breitete sich bis zu den Aposteln in Jerusalem aus. Einige von den Gemeindeleitern waren in Sorge. Sie waren nicht sicher,



Worum geht's?

Gottes Gnade schließt jeden mit ein.

„Gott sieht die Person nicht an, sondern in jedem Volk, wer Ihn fürchtet und recht tut, der ist Ihm angenehm.“

Apostelgeschichte 10,34.35

ob Gott wirklich wollte, dass jeder die Gute Nachricht hörte. Immerhin waren doch die Juden Gottes auserwähltes Volk. So kam es, dass die Gläubigen aus Jerusalem Barnabas um Hilfe baten. Barnabas war ein guter, sehr gläubiger Mann, erfüllt vom Heiligen Geist. Er wurde gebeten, nach Antiochia zu reisen und herauszufinden, was dort vor sich ging.

Als Barnabas in Antiochia ankam, sah er, dass diese Gläubigen wirklich vom Herrn gesegnet wurden. Sie hatten wirklich die Gnade Gottes verstanden. Sie glaubten, dass Gott alle Menschen liebte und wollte, dass auch sie sich untereinander liebten. Das machte Barnabas sehr glücklich. Er ermutigte die Gläubigen, am Herrn festzuhalten und sich in Ihm zu freuen. Er predigte zu den Heiden, und noch viel mehr Menschen entschieden sich, Jesus zu folgen.

Barnabas merkte schnell, dass er Hilfe brauchte. Zu so vielen Menschen musste gesprochen werden. Es gab so viel über Jesus zu erzählen! Wer könnte ihm helfen? Er dachte an Saulus. Er erinnerte sich daran, wie Saulus sich verändert hatte, nachdem er Jesus auf dem Weg nach Damaskus

begegnet war. Sogar sein Name hatte sich geändert – er wurde jetzt Paulus genannt. Also begann Barnabas, nach ihm zu suchen. Er reiste in die Stadt Tarsus, wo Paulus geboren war. Dort fand er Paulus, wie er anderen Menschen von Jesus predigte. Bald erzählte er Paulus von dem großen Werk, das in Antiochia getan werden musste.

Also reiste Paulus mit Barnabas zurück nach Antiochia. Dort begannen sie, gemeinsam zu arbeiten und die Gute Nachricht zu verbreiten. Ein ganzes Jahr lang erzählten sie allen die Gute Nachricht von Jesus. Und viele Menschen, Heiden wie auch Juden, glaubten ihren Worten.

Weil die Gläubigen so viel über Christus sprachen, wurden sie Christen genannt. Bald verbreitete sich dieser Name überall im römischen Reich. Aber in der heidnischen Stadt Antiochia war er zuerst zu hören. Auch begann in dieser Stadt Saulus, der nun Paulus hieß, seine Arbeit unter den Heiden. Gott hatte ihn zu dieser besonderen Aufgabe berufen. Zu welcher Aufgabe hat Gott dich berufen?



S A B B A T

- Unternimm einen Spaziergang mit deiner Familie. Während dieses Spaziergangs kannst du über die Namen – gute und schlechte – verschiedener Menschengruppen nachdenken. Wo kommen diese Namen her? Sind Spitznamen etwas Nettes?
- Bitte jedes Familienmitglied, sich einen Namen auszudenken, den sie gerne tragen würden.
- Danke Gott, dass wir Christen genannt werden, weil wir an Jesus Christus glauben.

M O N T A G

- Lest Apostelgeschichte 8,1-3 während eurer Familienandacht und sprecht darüber. Was steht dort über Saulus, bevor er Jesus begegnete?
- Gestalte ein Logo, das ausdrückt, was es bedeutet, ein Christ zu sein. Sprich heute mit jemandem darüber. Erzähl ihm, was das Wort Christ bedeutet. Ein Christ zu sein bedeutet, Christus nachzufolgen. Was bedeutet dein Name?
- Danke Gott, dass Er Jesus sandte, um für unsere Sünden zu sterben. Danke Gott für Menschen wie Paulus und Barnabas, die die Gute Nachricht an andere weitergegeben haben.

M I T T W O C H

- Lest Apostelgeschichte 11,25.26 während eurer Familienandacht und sprecht darüber. Wo war Saulus, als Barnabas ihn fand? Finde diesen Ort auf der Bibellandkarte. Wo gingen sie hin, nachdem sie diesen Ort verließen?
- Finde etwas über die griechischen Götter heraus, die in Antiochia verehrt wurden. War es für Paulus und Barnabas leicht, das Wort Gottes zu verbreiten? Warum? Ermutige heute deinen Prediger. Gestalte eine Karte und bedanke dich für all das, was er tut. Schick die Karte ab.
- Bitte Gott, dir zu helfen, seine Liebe mit anderen zu teilen.

S O N N T A G

- Lest Apostelgeschichte 11,19-26 während eurer Familienandacht und sprecht darüber. Wer waren die ersten Christen? Frag drei Leute, welche Bedeutung das Wort Christ für sie hat. Finde das Wort Christ in einem Wörterbuch. Erzähl deiner Familie, was es bedeutet.
- Zeichne eine Erdkugel oder die Form deines Landes. Schreib deinen Merkvers darauf. Häng das Bild so auf, dass du es während der Woche sehen kannst. Benütze das Bild, um den Vers deiner Familie beizubringen.
- Bitte Gott, dir zu helfen, ein guter Christ zu sein.

D I E N S T A G

- Lest Apostelgeschichte 11,19 während eurer Familienandacht und sprecht darüber. Seht euch eine Bibellandkarte an. Wo gingen die Christen hin? Finde diesen Ort auf der Karte. Wie kamen sie dort hin? Wie reisen wir heute? Zeichne von beidem ein Bild.
- Miss auf der Karte die Entfernung von Jerusalem zu den in Apostelgeschichte 11,19 erwähnten Orten nach. Bitte Gott, die Menschen zu beschützen, die die Gute Nachricht an schwierigen Orten verbreiten.

„Christus“ ist das griechische Wort für „Messias“. Ein „Christ“ ist jemand, der Christus nachfolgt.



D O N N E R S T A G

- Lest 1. Johannes 3,1 während eurer Familienandacht und sprecht darüber. Was ist die Gute Nachricht? Gestalte eine Zeitung mit dem Titel „Gute Nachricht“. Klebe Bilder deiner Lieblingsgeschichte aus der Bibel hinein. Zeig deine Zeitung einem Freund und erzähl ihm die Geschichte.
- Bitte einen Freund, diese Woche mit dir zusammen die Sabbatschule zu besuchen. Bete besonders für diese Person.

F R E I T A G

- Wiederholt Apostelgeschichte 11,19-26 während eurer Familienandacht und sprecht darüber. Weil lange blieben Paulus und Barnabas in Antiochia? Was taten sie dort?
- Mit wem verbringst du gerne deine Zeit? Mal ein Bild von dir und dieser Person. Erklär deiner Familie, warum du gerne mit dieser Person zusammen bist.
- Sagt gemeinsam deinen Merkvers auf. Betet für all die Menschen, die die Gute Nachricht von Jesus verbreiten. Bittet Gott, dass Er euch hilft, auch als Familie anderen von der Guten Nachricht zu erzählen.

Rätsel

Ein neuer Name und ein neuer Freund

Ein Teil der Buchstaben wurde wegradiert. Vervollständige sie, damit du die beiden Namen eines Mannes und den seines Freundes lesen kannst.



S A L _ U S
P A U _ L U S
B A R N A B A S

Gnade

Unten findest du drei Bibeltexte, die von Gottes Gnade handeln. Manche Wörter fehlen. Du findest sie im angegebenen Feld im Kästchen. Schreib die fehlenden Wörter in den Text.

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|----------|--------|------|---------|---------|--------------|-------|
| A | Ich | Welt | durch | haben | eingeborenen | je |
| B | je | alle | glauben | sondern | tätig | Sohn |
| C | Er | also | Ihn | ewige | Liebe | dich |
| D | Glaube | ist | geliebt | Gott | verloren | Leben |

Jeremia 31,3: **habe** **und** .

A-1 C-6 A-6 B-1 D-3

Johannes 3,16: Denn **hat** **die** , **dass** **seinen**

 gab, damit , **die an** , **nicht**

 werden, **das** .

C-2 D-4 A-2 D-3 C-1

A-5 B-6 D-2 C-3 B-3

D-5 B-4 C-4 D-6 A-4

Galater 5,6b: Der , **der** **die** .

D-1 A-3 C-5 B-5 D-2

Zeichne Bilder von Menschen, denen du von Gottes Gnade erzählen möchtest. Schreib ihren Namen auf die Zeile unterhalb des Bilderrahmens.

